

## Eingeschlafen und in Heck geprallt

**Wil** In der Nacht auf Montag, um 1 Uhr, ist ein Autofahrer während der Fahrt auf der A1 eingeschlafen und mit seinem Auto ins Heck eines vorausfahrenden Autos geprallt. Der 20-jährige Mann war auf der Autobahn Richtung Münchwilen unterwegs, als er auf Höhe Autobahnausfahrt Wil kurz einnickte. Er geriet auf die rechte Fahrspur, wo er mit seinem Auto ungebremst in das Heck des vorausfahrenden Autos einer 27-jährigen prallte. Es entstand ein Sachschaden von mehreren tausend Franken. Die 27-jährige zog sich leichte Verletzungen zu und suchte selbstständig einen Arzt auf. Beim Unfallverursacher wurde eine Blut- und Urinprobe angeordnet, er musste seinen Führerausweis abgeben. (red)

## Agenda Region Wil

### Heute Mittwoch

#### Bütschwil

Wassergymnastik, Pro Senectute, 7.10-7.55, Hallenbad

#### Eschlikon

Bibliothek, 17.00-19.00, Ifangstrasse 24

#### Ganterschwil

Flohmarkt, Frauenverein Ganterschwil, 14.00-16.00, katholisches Pfarreiheim

#### Kirchberg

Bibliothek und Ludothek, 17.00-20.00, Im Harfenberg 2

#### Littenheid

Bibliothek, 14.30-17.30, Clenia, Café

#### Münchwilen

Ludothek, 13.30-15.00, Zukunftsfabrik, Murgtalstrasse 20

Schul- und Gemeindebibliothek, 16.00-18.30, Villa Sutter, Murgtalstr. 2

Blutspenden, 17.00-20.00, evangelisches Kirchenzentrum

#### Sirnach

Schul- und Gemeindebibliothek, 15.00-18.00, Grünastrasse 16

#### Wil

Singen mit Kindern, für Eltern und Grosseltern mit Kindern bis 4 Jahre, 9.00, evang. Kirchgemeindehaus

Mütter- und Väterberatung, 9.30-11.30, Hubstrasse 33

BIZ, 13.30-17.00, ob. Bahnhofstrasse 20

Ludothek, 14.00-17.00, Marktgasse 61

Stadtbibliothek, 14.00-18.00

Al-Anon Familiengruppen, für Familienmitglieder und Bekannte alkoholkranker Menschen, 19.30-21.00, Spital

Informationsabend für werdende Eltern, 20.00-22.00, Spital

#### Wilen

Geburtstagsständchen, Musikgesellschaft Brass Band Wilen, 20.00, Kirchen- und Gemeindezentrum

### Morgen Donnerstag Sirnach

In der Fremde sprechen die Bäume arabisch, Lesung mit Usama Al Shahmani, 19.30, Gemeindebibliothek

#### Wil

Wanderung, Frauen-Jahrgängerverein 1946-1950, 11.50, Bahnhof

Halbtageswanderung, Männer-Jahrgängerverein 1936-1940 Wil & Umgebung, 13.15, Parkplatz Lindenhof

Halbtageswanderung, Frauen-Jahrgängerverein 1936-1940 Wil & Umgebung, 13.20, Parkplatz Lindenhof

Theaternachmittag, «die letscht Beiz vom Lindenquartier», Club der Älteren Wil, 14.15, katholisches Pfarreiheim

Höck, Frauen-Jahrgängerverein 1946-1950, 19.00, Rest. Toggistübeli

Am Fenster - Endstation Frauenknast, Theaterstück von Gerhard Weber, TheaterZone, 20.00, Lokremise

#### Wilen

Kaffee und Spiel, 14.00, Alterszentrum

# Chancen mit einem «aber...»

Politiker legten am Podium in Gloten ihre Erwartungen an das Grossprojekt Wil West dar.

### Christof Lampart

Für Regierungsrätin Carmen Haag ist «Wil West» «vor allem eine Haltung, die von zwei Kantonen und 22 Gemeinden getragen wird». Dies machte die Vorsteherin des Departementes für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau am Montagabend an einem sehr gut besuchten «Wil West»-Podium deutlich, das von der CVP-Bezirkspartei Münchwilen im Glotener «Hirschen» organisiert wurde.

«Wil West», sagte Haag zuversichtlich, könne einen starken Impuls für die Wirtschaft, eine deutliche Verbesserung der regionalen Verkehrssituation und somit eine massive Verbesserung der Lebensqualität in der Region Wil mit sich bringen. Die Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen und den 22 Gemeinden der Regio Wil sei vorbildlich. Zwar seien noch längst nicht alle Genehmigungsfragen geklärt, doch befinde man sich «auf einem guten Weg».

### Projekt mit «nationalem Vorbildcharakter»

Im ersten Schritt soll zwischen 2019 und 2026 die Verlegung der Frauenfeld-Wil-Bahn, die Realisierung der Dreibrunnenallee, die Netzergänzung Nord und flankierende Massnahmen im Westen Wils erfolgen. Am Ende soll hier, sagte CVP-Ständerätin Brigitte Häberli, «ein boomendes Wirtschaftsgebiet mit bis zu 3000 Arbeitsplätzen entstehen». Sie sehe sehr gute



Das Wil-West-Podium mit Brigitte Häberli, Stefan Mühlemann, Josef Gemperle, Alex Granato, Guido Grütter und Marc Rüdüsüli.

Bild: art

Chancen dafür, dass man mit «Wil West» ein «Ostschweizer Projekt mit nationalem Vorbildcharakter» realisieren könne.

Geht es nach SP-Kantonsrat Alex Granato, Götighofen, so soll der Kanton St. Gallen das Land nur im Baurecht abgeben, «damit die Behörden planerisch das Heft des Handelns in den Händen behalten». Auch der Fischinger CVP-Kantonsrat Josef Gemperle unterstützt «Wil West», mahnte allerdings: «Ich stelle höchste Ansprüche an die Bauten, an die Verkehrsregelung und auch an die Energieträger, die hier verwendet werden». Carmen Haag betonte, dass der

Kanton Thurgau die rechtlichen Mittel habe, um eine vom Kanton gewollte Arealentwicklung durchzusetzen. «Es wird hier eine kantonale Nutzungszone geben. Das ist wie ein Gestaltungsplan mit vielen Vorschriften. Das wird unser Mittel sein, um rechtlich verbindlich machen zu können, was hier passiert», versicherte die Thurgauer Regierungsrätin.

### Junge können in der Heimat leben und arbeiten

Marc Rüdüsüli, Nationalratskandidat der Jungen CVP aus Sirnach, betonte, dass «Wil West» vielen Jungen die Chance böte,

in der Heimat leben und arbeiten zu können. Stefan Mühlemann, Nationalratskandidat der SVP aus Aadorf, sieht in «Wil West» «eine grosse Chance für die Region, wenn alle Seiten vereint mit anpacken» – auch wenn der Zeithorizont gross und somit schwer zu überblicken sei. «Bei einem solchen Projekt braucht es von allen die grundlegende Überzeugung, dass es etwas wird. Jeder muss sich bewusst sein, dass es Zeit braucht und viel Geld kosten wird.»

Für Mühlemann ist wichtig, dass bei den Bauarbeiten «möglichst viele regionale Unternehmer» berücksichtigt werden

und «ein guter Branchenmix» angepeilt werde.

### Gewinn für Kanton und Region

Der Münchwiler Gemeindepräsident Guido Grütter sagte, dass der Thurgau eine negative Pendlerbilanz habe und «Wil West» guttun werde. Auch wenn es viele Jahre dauere, bis alle 3000 Arbeitsplätze in Wil West angesiedelt seien, so könne man jetzt schon sagen, «dass es sich für den Kanton und die Region lohnen wird, wenn viele gut qualifizierte Leute hier dann wohnen, hier ihre Freizeit verbringen, einkaufen und Steuern zahlen.»

## Hubmanns feiern Doppelsieg

Die OL Regio Wil ist gut in die zweite Saisonhälfte gestartet und gewinnt an der Sprint-Meisterschaft vier Medaillen.

**Orientierungslauf** Kaum ist die nationale Sommerpause beendet, laufen die Athletinnen und Athleten der OL Regio Wil wieder zur Höchstform auf. Vier Medaillen konnten an der Sprint-OL-Meisterschaft im Kanton Nidwalden nach Wil geholt werden. Allesamt gingen sie an die Familie Hubmann.

Bei der Herren-Elite liefen die Hubmann-Brothers, Daniel und Martin, allen davon. Durch den Parcours von 4,2 Kilometer, 35 Höhenmetern und 29 Posten orientierte sich Daniel Hubmann am schnellsten. Mit einer Laufzeit von 16:10 Minuten fand er als erste den Weg ins Ziel und nahm seinem direktesten Verfolger rund 30 Sekunden ab. Dieser Verfolger war kein Geringerer als sein Bruder Martin Hubmann. Auch er fand sich bestens in den verwinkelten Stanser Gässchen zurecht und erlief sich silbernes Edelmetall.

Auch bei der Kategorie Damen 16 war der Hubmann-Express der Schnellste. Die Cousins von Daniel und Martin erweiterten das Palmares um eine goldene und eine bronzene Medaille. Lisa Hubmann wurde dritte, ihre grössere Schwester

Nina liess alle im Schatten stehen: Mit über 30 Sekunden Vorsprung sicherte sie sich die Goldmedaille. Bereits am Vortag konnte sie an der Nationalen Mitteldistanz in Engelberg in ihrer Alterskategorie den Sieg heimfahren.

### Zehn Mitglieder klassieren sich in den Top Ten

Die Cousins und Cousinen Hubmann ergatterten sich mit zweimal Gold, einmal Silber und einmal Bronze, also einen kompletten Medaillensatz. Knapp an den Medaillen vorbei schramm-

ten gleich zehn Mitglieder der OL Regio Wil, die sich in den Top-Ten klassierten: Jonas Niedermann (Rang 7, Herren 12), Lena Schweizer (Rang 8, Damen 12), Janis Hutzli (8, H18), Heidi Graf (5, D50), Bernhard Angehrn (7, HB), Lisbeth Kuhn (8, D60), Ernst Baumann (4, H70), Josef Thoma (10, H70), Maria Brander (5, D65) und Claire Santoro (4, D70).

Mit zehn Top-Ten-Platzierungen und vier Medaillen gehörte die OL Regio Wil an der Sprint-Meisterschaft zu den erfolgreichsten Vereinen. (pd)



Die Familie Hubmann ganz gross: Martin, Nina, Lisa und Daniel (v.l.) gewinnen SM-Einzelmedaillen.

Bild: Linus Hämmerli

## Leserbrief

### Offene Fragen zum Dorfbach

Das Ad-hoc-Komitee zur Rettung des Zuzwiler Dorfbachs (AHK) hat ein Onlineportal eingerichtet. Dort finden sich viele offene Fragen sowie die Meinung und Antworten des Komitees. Informationen, wie z. B. die Kostenrechnung des AHK für einen Stollen, werden präsentiert. Alle Mitglieder werden namentlich erwähnt. Für Meinungsäusserungen aus der Bevölkerung gibt es eine Online-Rubrik.

Der Gemeinderat will, dass am 20. Oktober an der Urne über die Grundsatzfrage für die Dorfbachsanierung entschieden wird: Sohlenabsenkung des Bachs, verbunden mit horizontalen Aufweitungen (Projekt Brühwiler) oder ein Hochwasserentlastungsstollen. Ein verbesserter Hochwasserschutz ist klar notwendig, aber über das «Wie» scheiden sich die Geister. Wenige Wochen vor der Abstimmung bestehen viele Unklarheiten. Dazu folgende Beispiele: Der Gemeinderat gibt die maximale Abflussleistung des Bachs mit 3 Kubikmeter pro Sekunde ( $m^3/s$ ) an (Freibord von 0,5 m berücksichtigt). Erforderlich seien aber  $33 m^3/s$ , das ist ein Faktor 11. Demzufolge müsste

ein Stollen  $30 m^3/s$  abführen können, in der Machbarkeitsstudie wurde auch so gerechnet. Die letzte Bachkorrektur erfolgte ab 1978. Damals wurde auf eine Abflussleistung von  $25 m^3/s$  ausgebaut. 3 oder  $25 m^3/s$  sind nicht dasselbe, das liegt sehr weit auseinander. Was stimmt jetzt wirklich?

Seit 2017 heisst es, im Dorfzentrum müsse die Bachsohle um 1,7 Meter abgesenkt werden. Jetzt heisst es aus dem Gemeindehaus plötzlich, 1 Meter genüge. 1 Meter ist schon sehr viel, aber 1,7 Meter sind doch deutlich mehr. Was stimmt jetzt wirklich? Gemäss Kostenvergleich der Amberg Engineering AG kostet ein Stollen 8,9 Millionen Franken mehr als das Projekt Sohlenabsenkung. Das Ad-hoc-Komitee zur Rettung des Dorfbachs kommt auf Mehrkosten von lediglich 2-3 Millionen, wohl gemerkt bei Übernahme einer Durchsatzleistung von 30 Kubikmeter pro Sekunde – was nachweislich viel zu hoch ist. Tatsache ist, dass der Bürgerschaft für eine Meinungsbildung zu wenige Fakten bekannt sind.

Peter Link, Felix Looser, Heinz Felix, Jacques Jud, alle Zuzwil